

Erst. u. gl. Morg. 7 Uhr. Inzessan
werden die Abends 6, Sonnt.
12 Mittags 12 Uhr angenommen
men in der Expedition:
Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährlich 70 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die P. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Drobisch.

No. 136.

Sonnabend, den 16. Mai 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7300 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 16. Mai.

— Se. I. Hoh. der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist gestern Mittag 3 1/2 Uhr von Schwerin hier eingetroffen und im „Hotel Bellevue“ abgetreten.

— Se. Exc. der Herr Staatsminister Freiherr v. Feust ist vorgestern nach Leipzig gereist und hat sich von dort nach Berlin begeben.

— Der vormalige hiesige Professor der Baukunst, Gottfried Semper, welcher wegen seiner Betheiligung an den Maier-eignissen des Jahres 1849 steckbrieflich verfolgt worden ist und sich gegenwärtig in Göttingen bei Zürich aufhält, hat von dort aus an das I. Ministerium die Anfrage gerichtet, ob er im Falle einer Reise nach Hamburg, wohin er zu einer Expertise als Bauperständiger berufen sei, dieselbe ungehindert zurücklegen könne, ohne Reclamationen seitens der I. sächsischen Regierung bei andern deutschen Bundesregierungen befürchten zu müssen. Da die diesseitige Regierung nicht gemeint ist, der gedachten Reise Semper's Schwierigkeiten in den Weg zu legen, so hat das I. Justizministerium mit allerhöchster Genehmigung den am 16. Mai 1849 von der Stadtpolizeideputation erlassenen Steckbrief zurücknehmen lassen.

— Wie die „S. Dfz.“ vernimmt, sind die Bemühungen des Stadtraths, die Genehmigung der Regierungsbehörde zur Veräußerung des dem Ehrlich'schen Gestift gehörigen Grundeigenthums zu erhalten, endlich mit Erfolg gekrönt und so der wohlthätigen Stiftung selbst ein reicher Gewinn gesichert worden. Der Grundbesitz des Ehrlich'schen Gestifts lieferte bisher einen mit dem Umfange desselben im größten Mißverhältnisse stehenden äußerst geringen Ertrag. So enthält z. B. der am Rampe'schen Schläge liegende Garten einen Flächenraum von 78,900 Quadrat-Ellen, während der dafür erzielte jährliche Pachtzins sich nur auf 462 Thlr. beläuft. Außerdem besitzt das Gestift in der nächsten Umgebung noch Felder und Wiesen, welche einen Flächenraum von 685,378 Quadrat-Ellen umfassen und deren Lage sich ebenso wie jener Garten zu Bauplätzen eignet. An der vortheilhaften Verwerthung jener Grundstücke ist daher bei der vortwaltenden Baulust nicht zu zweifeln.

— Der Lehrer Heinrich Graf an der fünften Bezirksschule ist vom Stadtrathe zum Director der vierten Armenschule erwählt worden.

— Königlich Hoftheater. Donnerstag, den 14. Mai debütierte Fräulein Hänisch vom großherzogl. Hoftheater zu Schwerin als Amina in Bellini's „Nachtwandlerin.“ Die junge Künstlerin, die seit ihrem vorjährigen Gastspiele als Dinorah und Lucia beim hiesigen Publikum noch in gutem Andenken steht, löste ihre Aufgabe sehr beifällig. Fräulein Hänisch hat mehrseitige Eigenschaften von Belang. Ihre umfangreiche, mäßig starke Sopranstimme ist im Allgemeinen gut geschult und hat in den mittlern und am meisten ausgiebigen und zum Herzen sprechenden Kopftönen ihre Force-Seite; die Mittelstimme scheint sich dagegen erst mit der Akustik unseres gefüllten Zuhörerraumes verständigen zu müssen. Fräulein Hänisch singt rein, spricht gebildet

und deutlich aus, hat sich eine bemerkenswerthe Gewandtheit in der Coloratur angeeignet und vor Allem — forcirt nichts. Ihre persönliche Erscheinung ist anmuthig und gewinnend, und wenn sich ihre Darstellungsweise auch in andern Parthieen so von Gefühlswärme und praktischer Geschicklichkeit geleitet zeigt, wie in dieser, so dürfte man von ihr mit Recht Erfreuliches erwarten; nur wäre ihr der Rath zu ertheilen, in dem Bereiche der zarten lyrischen Parthieen zu bleiben, auf welche ihr ganzes Naturell deutlich genug hinweist. Fräulein Hänisch empfing nach jedem Actschlusse wohlverdiente Beifallsbezeugungen und wurde gerufen. Im Uebrigen ist die Oper schon oft besprochen worden.

Armin Früh.

— Wie in weiteren Kreisen schon bekannt geworden, ist seit dem 8. d. M. der Finanzrechnungs-Sekretair Barth verschwunden. Bedauerlicher Weise hat sich nach seiner Entfernung herausgestellt, daß er sich der Veruntreuung von 5000 Thalern schuldig gemacht, eine Summe, welche sich als das sämmtliche, dem Asyl für erwachsene taubstumme Mädchen gehörige Vermögen erweist. Der Schreck über diese Entdeckung war im Augenblicke groß, weil der Verlust dieser Summe die Existenz dieser wohlthätigen Anstalt in Frage stellte. Bereits aber haben, dem Bernehmen nach, mehrere eble Menschenfreunde die Erhaltung des Asyls in den nächsten beiden Monaten gesichert und dafür Sorge getragen, daß die dort untergebrachten armen verlassenen Mädchen in bisheriger Weise fort verpflegt werden. Der entschwindene Barth erfreute sich nicht nur der Achtung und des Vertrauens seiner Vorgesetzten, sondern aller seiner Mitbürger die ihn kannten. Es ist der Verlust, denn als solcher ist er wohl mit Bestimmtheit zu betrachten, ein schwerer Schlag für die Anstalt und nur die Hoffnung, daß auch ferner keine Ermüdung in dem Gefühl der Wohlthätigkeit eintreten möge, das sich stets für die Anstalt gezeigt, nur diese Hoffnung erhält noch aufrecht.

— Die gründliche Renovation des Saales im Linde'schen Bade wird mit heute beendet. Eines der ersten Concerte in den neu geschmückten Räumen wird das des Dresdner Orpheus sein, welches Dienstag den 19. Mai zur Feier seines 29. Stiftungsfestes stattfinden soll. Unter Anderem kommen zur Ausführung: Das Glück von Ebenhall von R. Schumann, Chor aus Oedipus von Mendelssohn-Bartholdy, Rheinsage von J. Otto, auf offener See von F. Möhring u. s. w.

— Die beiden Marienheiligen Pancratius und Servatius, im Volksmunde „Weinmörder, Weinkneiper“, haben in diesem Jahre ihren gefürchteten Ruf wiederum nicht bewährt, denn bis jetzt sind der 12. und 13. Mai die beiden wärmsten Maitage gewesen.

— Für Musikliebhaber bietet sich gegenwärtig hieselbst eine interessante Erscheinung in dem Hotel zur „Stadt Rom“ dar. Dort stehen nämlich drei neue Pianino's zum Verkauf aus, welche der Pleyl'schen Fabrik zu Paris entstammen. Sie liefern in der That einen überraschenden Beweis von der technischen Vervollkommnung dieser Instrumentengattung, deren